

# Meteoritenfänger

Von Mitternachtsblick

## Epilog:

Ivan wusste, dass die Ruhe vorbei war, als er Boris' polternde Schritte im Stiegenhaus hören konnte. Wenig später wurde die Tür aufgesperrt und krachte gleich einmal gegen die Wand, gefolgt von einer kurzen Zurechtweisung durch Yuriy. Ivan, mit winzigem Uhrmacherwerkzeug über einer Taschenuhr verharrend, die er gerade reparierte, blieb in seinem Zimmer sitzen und lauschte. Gepäck polterte im Flur auf den Boden, dann Schuhe. Und dann war es einen Moment lang verdächtig ruhig, bis irgendjemand auf eine Weise seufzte, die Ivans Wangen warm werden ließ. Es gab manche Dinge, die man von seiner Wahlfamilie nicht wissen wollte.

Er wartete einen Moment, bis ihn die Geräusche von draußen vermuten ließen, dass ganz normal ausgepackt und verstaut wurde. Erst dann legte er das Werkzeug beiseite, deckte alles ab, sodass sein Kater Rodja nichts herunterwerfen konnte, und verließ das Zimmer.

Als erstes traf er auf Boris, der scheinbar von Yuriy verdonnert worden war, die Schmutzwäsche direkt in die Waschmaschine zu laden.

„Ist dir einer von den Meteoriten direkt in die Fresse geknallt oder was ist da passiert?“, wollte er an den Türrahmen des Badezimmers gelehnt wissen und nickte mit dem Kopf auf Boris' blaues Auge.

Der grinste nur quietschfidel und zuckte mit den Achseln. „War mehr ein Komet.“

Ivan starrte ihn an, aber Boris begann dadurch nicht weniger Sinn zu machen. Stattdessen pfiff er nur vor sich hin, während er Wäsche in die Maschine schaufelte und nach dem Waschpulver griff. Kopfschüttelnd löste Ivan sich von ihm und ging Yuriy suchen.

Er fand ihn im Wohnzimmer, wo er emsig Taschen auspackte und den Inhalt sortierte. Yuriy sah gut aus, stellte Ivan fest, beinahe so, als ob er einige Nächte gut geschlafen hatte. Als Ivan sich neben ihn hockte, blickte er auf und schenkte ihm ein flüchtiges Lächeln.

„Hat Boris sich schon wieder in 'ner Kneipe geprügelt?“, wollte Ivan wissen.

„Nö, das war Kai“, sagte Yuriy ohne mit der Wimper zu zucken und drückte Ivan ein braunes, verschnürtes Päckchen in die Hand. „Hier, hab' ich dir mitgebracht.“

„Kai?“, wiederholte Ivan blinzelnd und wog dabei das Päckchen in der Hand. „Was ist das?“

„Ein Meteoritenstück, das sie am Aufschlagsort gefunden haben. Und ja, sie haben sich geprügelt, aber jetzt ist alles gut.“

„Ihr seid alle verrückt“, stellte Ivan fest und erhob sich. „Danke für den Stein.“

„Meteorit“, korrigierte Yuriy, war aber bereits wieder bis zu den Ellbogen in der Sporttasche versunken. „Gern geschehen.“

Als sein Pullover verrutschte, entdeckte Ivan sehr zu seinem Leidwesen einige dunkle Flecken in seiner Halsbeuge, was er als Zeichen zum Rückzug nahm. Auf dem Weg zurück zu seiner Uhr blieb er stehen, als er an der Küche vorbeikam. Kai Hiwatari saß mit geplatzter Lippe in Yuriys Pullover am Küchentisch, eine Brille mit dicken Gläsern und schwarzem Rahmen auf der violett gequetschten Nase, und tippte emsig auf seinem Macbook.

„Hiwatari?“, fragte Ivan und wünschte sich insgeheim Sergei herbei, der einzig Normale hier, der heute sehr zu seinem Leidwesen ein Date hatte.

Kai hob die Hand, ohne vom Bildschirm aufzusehen. Yuriy schob sich an Ivan vorbei in die Küche und drückte flüchtig Kais Schulter, ehe er eine Kanne Tee aufzusetzen begann. Kai sah einen Moment versonnen lächelnd auf seinen Rücken, dann wandte er sich wieder dem Macbook zu. Yuriy summte, als er den Tee aus dem Regal nahm. Sie wirkten seltsam glücklich, seltsam gelöst, genau wie auch Boris.

„Bleibt er ... zum Essen?“, fragte Ivan langsam.

„Ja“, sagte Yuriy, wandte den Kopf und sah ihn mit hellen, lachenden Augen an. „Er bleibt.“